

Handout

Mäusebekämpfung im Grünland

Dienstag, 12. November 2024



Ablauf

Begrüßung

1. Vorgehen bei der Mäusebekämpfung

- a. Vorbeugemaßnahmen
- b. chemische Bekämpfung
- c. mechanische Bekämpfung
- d. Erkennen der Schadschwelle und des Bekämpfungserfolgs „Lochtretmethode“

2. Lücken schließen

Nach- und Neuansaat, Grünlandsanierung und -pflege

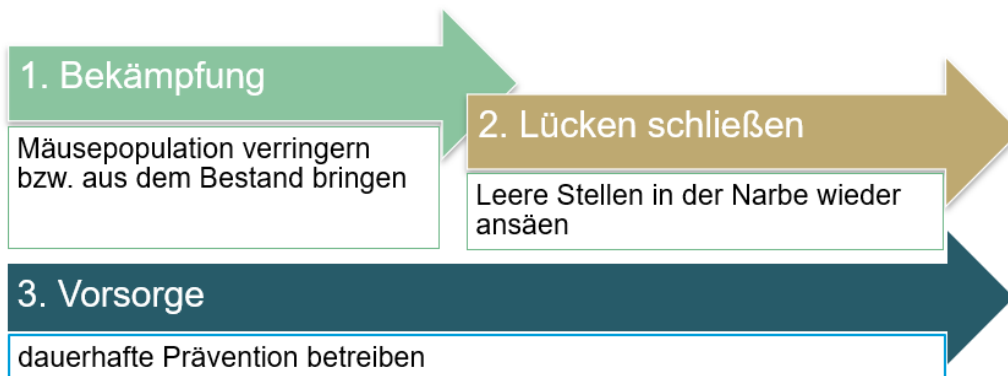
3. Vorstellung und Vorführung des Mäusepflugs

Offenes Ende

1. Vorgehen bei der Mäusebekämpfung

Heuer sind auf den Wiesen und Feldern deutlich massivere Mäuseschäden zu sehen als in den Vorjahren. Wühl- und Feldmäuse haben sich in solch großen Zahlen vermehrt, dass Ertragsverluste von 50 Prozent und mehr entstanden sind. Die Sanierung von stark befallenen Flächen ist eine Herausforderung für sich, jedoch bieten die Wintermonate die ideale Bekämpfungszeit.

Um einen guten Bestand wieder zu erreichen und zu erhalten sind **drei Schritte** notwendig.



- Die entstandenen Lücken sind erst dann zu schließen, wenn der Grund für die Lücken (**der Mäusebestand**) beseitigt ist.
- Sowohl die chem. als auch die mech. Bekämpfung sind mit biologischen Maßnahmen zu ergänzen.

Bekämpfung

Chemisch	Mechanisch	Biologisch (Vorsorge)
Zinkphosphid <i>(Giftweizen, Giftlinsen, „Schermaus-Stick“)</i> Ausbringung: <ul style="list-style-type: none"> • Legeflinte • Köderstation (Köderbox, Köderstab) • Legemaschine (Mäuse-Pflug) 	Umbruch mit Pflug od. Fräse	Später letzter Schnitt
	Narbenbelüfter	Verhaltene N-Herbstdüngung
	Stören durch regelmäßige Grünlandpflege	Sitzstangen aufstellen
	Fallen:	Fuchsabschuss vermindern
	• TopCat-Falle	Beweidung der Fläche
	• Zangenfalle	Mähen/Mulchen von Feldrändern u. Böschungen
• Drahtfalle	Biotopstrukturen schaffen bzw. erhalten	

a. Vorbeugemaßnahmen (Biologische Bekämpfung)

Unterstützen des natürlichen Zusammenbruchs der Population:

- später letzter Schnitt
- Herbstdüngung nicht überziehen
- Bestand sollte mit ca. 10 cm in den Winter gehen
→ Kahlfröste dringen tief in Böden und somit in Mäusebauten ein

Mäuse haben viele natürliche Feinde (Falke, Bussard, Fuchs, Marder, Schleiereulen). Eine wirksame Vorbeugung von Mäuseschäden ist die Förderung dieser Nützlingle. Insbesondere das Aufstellen von Sitzstangen (< 15 €/St.) unterstützt die Greifvögel. Ab einer Feldstücksbreite von über 120 m sind Sitzstangen **in der Fläche empfohlen**. Hierfür gibt es speziell **mobile Bauarten**.



Bauweise von Sitzstangen:

Höhe:	Zwischen 2,5 und 4,0 m Je Meter Höhe ca. 10 m Blickradius
Durchmesser	mindestens 5 – 8 cm am Zopf
Querstange	ca. 5 cm Durchmesser (4 – 7 cm) → Umgreifen der Stange
Verankerung	Stabilität notwendig, sonst selten von Vögeln angenommen

b. chemische Bekämpfung

Steigt der Befall über die Bekämpfungsschwelle und eine chemische Bekämpfung ist notwendig, dann muss bei der Ausbringung von z. B. Giftweizen, Giftlinsen oder den „Schermaussticks“ darauf geachtet werden, dass diese **unterhalb der Bodenoberfläche (von oben nicht sichtbar)** platziert werden. Sitzstangen müssen dazu nicht abgebaut werden, aufgrund der Wirkungsweise!

Wirkung von Zinkphosphid

- Wirkung im Magen der Mäuse
- entwickelt unter Einfluss der Magensäure **Phosphin** (starkes Stoffwechsel- und Nervengift)
- tötet innerhalb 1 - 3 Stunden
- Wirkstoff wird dabei **vollständig abgebaut**, daher
 - ▶ keine Sekundärvergiftungen bei Hauskatzen oder Greifvögeln möglich



Häufige Verwechslung mit Wirkstoff Cumarin (Gerinnungshemmer in Rodentizid)

z. B.: „Brumolin Ultra“ „Harmonix Rodent Paste“, o. ä.

Anwendungsaufgaben beachten: Schadschwelle feststellen, nur von sachkundigen Personen anzuwenden, Gewässerabstände (5/10 m) einhalten, Verbot in Vogelschutz- und FFH-Gebieten

c. mechanische Bekämpfung

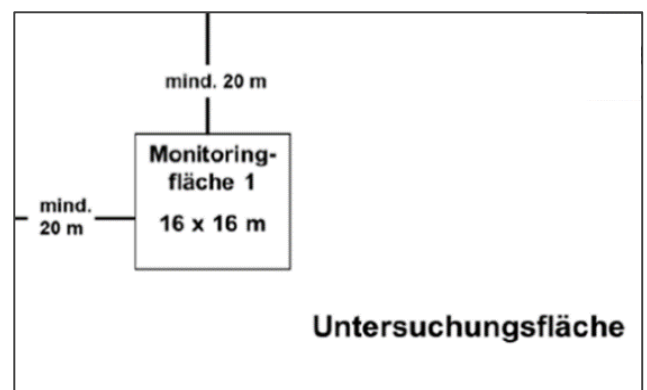
Die mechanische Bekämpfung mit schwerem Gerät (Umbruch mit Fräse od. Pflug) garantiert keinen Erfolg bei hohem Befall von Mäusen. Bei geringem Befall hingegen kann der Einsatz von Narbenbelüftern sowie eine intensive Störung durch Striegel o. ä. auch eine ausreichend vergrämende Wirkung auf Mäuse erreichen.

d. Erkennen d. Schadschwelle und des Bekämpfungserfolgs „Lochtretmethode“

- 250 m² große repräsentative Fläche ausmessen (ca. 16 x 16 m)
- Mäuselöcher zutreten oder mit Boden auffüllen (ggf. markieren)
- nach 24 h alle wiedergeöffneten Löcher zählen

Schadschwelle für Bekämpfung

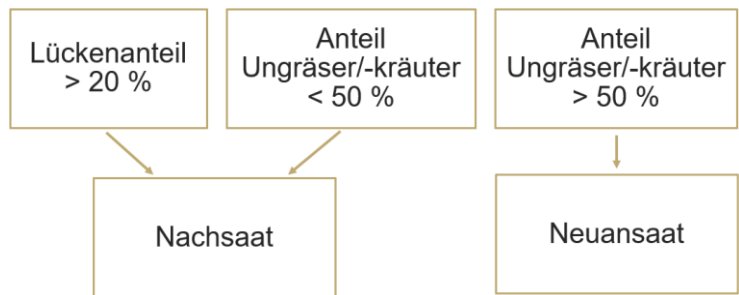
6 bis 9 Löcher je 250 m²



2. Lücken schließen


Lücken und Unkraut werden im Acker nicht toleriert, im Grünland hingegen bekommen sie oft nur wenig Beachtung.

Je nach Lücken- und Unkräuteranteil ist eine der Pflegemaßnahmen zu ergreifen.



Vor allem auf steilen Flächen oder moorigen Standorten besteht oft nur die Möglichkeit einer Grünlandnachsaat. Empfohlen wird dies im Zeitraum Spätsommer/Herbst, da dort die optimalen Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse vorliegen. **Mit Wasser geht alles, ohne Wasser geht nichts.** Zudem ist die Konkurrenz der Altnarbe geringer als im Frühjahr.

Um ein **bestmögliches Ergebnis** zu erreichen, wird folgende Vorgehensweise empfohlen:

Nachsaat	Neuansaat
Ausstriegeln (ca. 60 – 80 €) <ul style="list-style-type: none"> • 3(4)-maliges Auskämmen der gem. Rispe • Verschiedene Bearbeitungsrichtungen • aggressive Zinkeneinstellungen • Trockenem Bodenverhältnisse 	Umbruch (ca. 80 – 100 €) <ul style="list-style-type: none"> • Kontakt mit AELF <i>TS: Hinterreiter BGL: Thalhammer</i> <i>QR-Code: Merkblatt GL-Umwandlung</i> • Fräse oder Pflug • Abtrocknen (2-3 Wochen)
Schwaden und Abfahren (ca. 50 €)	
Einsaat (ca. 160 €) <ul style="list-style-type: none"> • Breit- oder Schlitzsaat • Saatstärke 15-20 kg/ha (4-6 €/kg) 	
Zusätzliches Anwalzen (ca. 40 €) <ul style="list-style-type: none"> • Mit Prismenwalze für optimalen Bodenschluss 	Einsaat (ca. 250 €) <ul style="list-style-type: none"> • Breit- oder Schlitzsaat • Saatstärke 30-40 kg/ha
	Anwalzen (ca. 40 €) <ul style="list-style-type: none"> • Mit Prismenwalze für optimalen Bodenschluss • Quer zur Saatrichtung

In beiden Fällen sollte unbedingt auf eine **hochwertige Saatgutmischung** Wert gelegt werden (**BQSM**). Bei notwendiger Neuansaat sollte zudem die **Wiesensrispe** in separatem Saatverfahren angebaut werden, um diese hochwertige Futterpflanze zu etablieren.



3. Mäuseflug

In einem künstlich geschaffenen Gang werden verdeckt Mittel zur Bekämpfung abgelegt, um Einwanderung über die Feldränder zu verhindern.

- **Gerät** sowie **Rodentizid** muss explizit dafür **zugelassen** sein (Totalbehandlung nie zulässig)
- Einsatz nach **festgestelltem, dokumentiertem Befall**
- Eine sog. „Barrierebehandlung“ am Wiesenrand (od. in **Befallsnestern**) gegenüber befallenen Extensiv- oder Ackerflächen denkbar
- **Max. Aufwandmenge von 2,0 kg/ha (nach Zulassung)** darf nicht überschritten werden

